

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schaffenen Charakters. Und so zeigte er sich alsbald bestrebt, eine Versöhnung zwischen Deutschen und Polen herbeizuführen. Von den hegerischen Organen der Provinz keineswegs eingeschüchtert, erklärte er offen und ehrlich, daß er ein friedliches Zusammenwirken beider Nationen erstreben und fördern wolle, ohne dabei der einen oder der anderen Partei irgendwie nachzugeben. Bei diesem gerechten Streben fand jedoch Oberpräsident Schwarzkopff gerade dort keine Unterstützung, wo er dieselbe hätte finden müssen, nämlich bei dem größten Teile der deutschen Einwohner und Beamten. Er wurde als Polenfreund verschrien, die ganze hakatistische Presse wandte sich in wütenden Artikeln gegen seine Person, harmlose Besuche und angenommene Einladungen bei polnischen Großgrundbesitzern wurden mit giftigen Kommentaren als politische Besuche von den Zeitungen ausgelegt, mit einem Worte, es war den Hakatisten in höchstem Grade peinlich und unbequem, keinen ihrer wütenden Anhänger auf diesem verantwortungsvollen und wichtigen Regierungsposten zu haben. Und so war die Trauer um den Oberpräsidenten Schwarzkopff, der kurze Zeit darauf plötzlich verstarb, im Lager der Hakatisten keine allzu große, da mit seinem Heimgang eine durchaus nicht in ihrem Sinne vorgehende Persönlichkeit beseitigt wurde.

So hatten sich auf preussischer Seite die Verhältnisse in den letzten drei Jahrzehnten bis unmittelbar vor Ausbruch des Krieges abgespielt. Die wohlwollende und freundschaftliche Haltung der Regierung zur Zeit Friedrich Wilhelms III. und Friedrich Wilhelms IV. war vergessen; an ihre Stelle war die Politik des Eisernen Kanzlers getreten, den Herr Bernhard von Bülow mit großer Anstrengung und nach besten Kräften nachzuahmen versuchte.

* * *